

Vive Zene e.V. Vorständin Cornelia Suhan über den Einmarsch des türkischen Militärs in Rovaja:

„Die Hoffnung auf demokratische gesellschaftliche Strukturen in Nordsyrien, die Frauen die Möglichkeit zur politischen Beteiligung und Emanzipation bieten, soll mit diesem militärischen Überfall zerstört werden.“

Mit dem Einmarsch türkischer Truppen in Nordsyrien wird der seit sechs Jahren begonnene Demokratisierungsprozess der Provinz Rovaja zerstört werden.

Die Selbstverwaltung Nordsyriens ist eine multiethnische und multireligiöse Selbstverwaltung, in der Strukturen zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und Mädchen einen wichtigen Platz haben. Dies bedeutet eine neue menschliche und politische Katastrophe.

Seit dem Einmarsch sind mehr als einhunderttausend Menschen auf der Flucht, ohne Perspektive auf eine friedliche Rückkehr. Die Türkei plant eine ethnische Vertreibung der Kurden aus dem Grenzgebiet von Nordsyrien und nennt dies Umsiedlungsprogramm.

Wir erinnern uns noch gut an die Erzählungen jesidischer Mädchen, die im Mädchenhaus Mäggie versuchten, ihre Erlebnisse zu vergessen, die mit Hilfe der Mitarbeiterinnen von Mäggie versuchten, ihre seelischen Wunden zu überwinden. Sie wollten gesund werden, und hatten den Mut ein neues Leben zu beginnen.

Es waren 2014 die Kurden und Kurdinnen im Norden Syriens, die ihnen zur Seite standen, als die Weltöffentlichkeit dem Vernichtungskrieg gegen die Jesiden zusah, als Menschen vor den Augen ihrer Angehörigen erschossen wurden und Frauen und Mädchen vergewaltigt und versklavt wurden.

Die brutale Hinrichtung der Politikerin Havrin Khalaf sowie ihres Fahrers von mit der Türkei kämpfenden islamischen Milizen zeigt, wohin dieser Krieg führen wird. Es sind patriarchale Strukturen, die selbstbestimmte Frauen als Gefahr ansehen und einen Vernichtungskrieg gegen diese führen.

Die Hoffnung auf demokratische gesellschaftliche Strukturen in Nordsyrien, die Frauen die Möglichkeit zur politischen Beteiligung und Emanzipation bieten, soll mit diesem militärischen Überfall zerstört werden.

Wir erinnern uns noch gut an die Situation in der UN Schutzzone Srebrenica, den Fall und die anschließenden Verbrechen an der muslimischen Bevölkerung. Damals sagte die Weltöffentlichkeit: „Nie wieder soll das geschehen!“

Wir arbeiten bis heute mit den Überlebenden.